



---

# Das Helsinki Prinzip

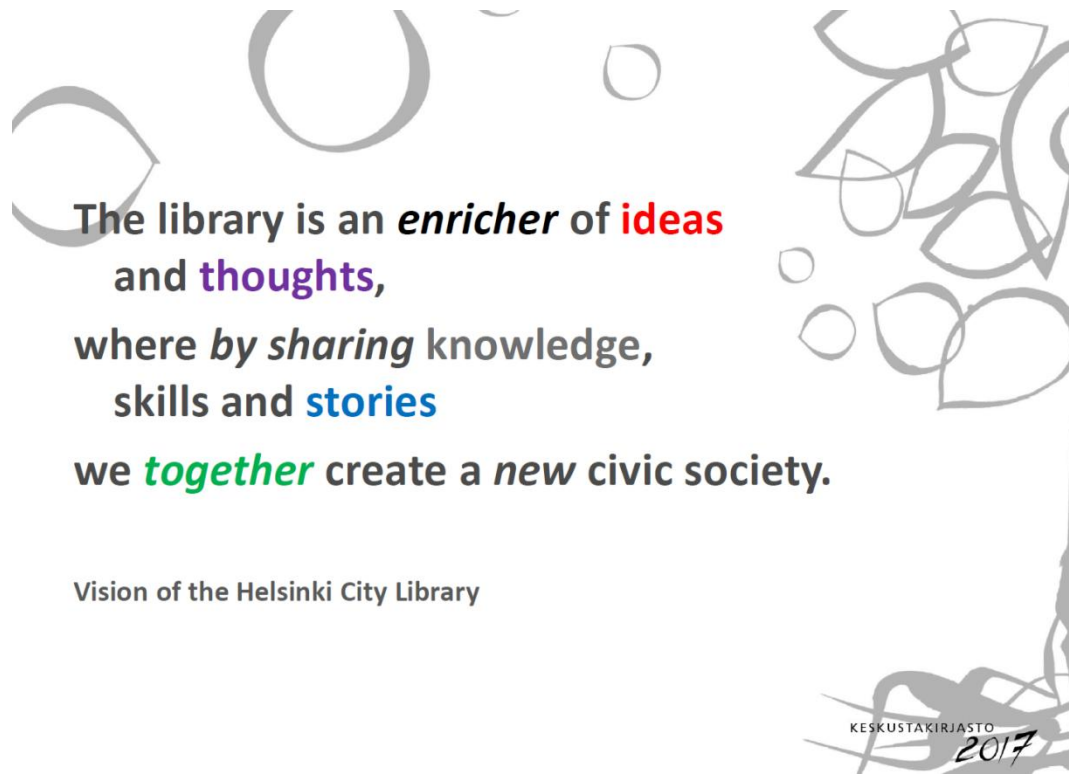
---

Die Bibliothek als Quelle, Antrieb und Plattform neuer Ideen

---

Dokumentation eines Fachaufenthalts im Verbund Helsinki Metropolitan Area Libraries von Judith Galka

---



The library is an *enricher* of **ideas**  
and **thoughts**,  
where *by sharing* knowledge,  
skills and **stories**  
we *together* create a *new* civic society.

Vision of the Helsinki City Library

KESKUSTAKIRJASTO

2017

## FAKTEN

- Was:** Fachaufenthalt Helsinki
- Einrichtungen:** Helsinki Metropolitan Area Libraries,  
Helsinki University Library Kaisa House
- Wann:** 01.02.2015 – 08.02.2015
- Wer:** Judith Galka, Referendarin an der Zentral- und Landesbibliothek Berlin

“Medien machen denkbar.”  
- Lorenz Engell -

Medien können alles sein. Nach Lorenz Engell sind sie vor allem aber Ermöglichungen<sup>2</sup>, ein Ausdruck ihrer Zeit konstituierend für Mensch und Gesellschaft. Dass sich dabei Reibungen, Störungen, Leerstellen entwickeln, scheint hinsichtlich der Diskrepanzen und paradigmatischen Felder, die sich insbesondere in der Wissens- und Informationsorganisation, kurz im Umgang mit den alten versus den so genannten neuen elektronischen und digitalen Medien auf tun, als logische Konsequenz.<sup>3</sup>

Was soll dieser (medien-)philosophische Anflug an einer Stelle, an der es doch eigentlich um Bibliotheken gehen soll, um konkrete Orte mit einem (mehr oder minder) konkretem Angebot an (Informations-)Dienstleistungen? Tatsächlich sehe ich die zugegeben sehr komplexe Frage, was Bibliotheken heute eigentlich sind und welchen Auftrag sie zu erfüllen haben in einem medienphilosophischen Zusammenhang. Wenn Medien Denken machen, dann haben sich insbesondere Bibliotheken als Institutionen der Literatur- und Informationsversorgung zu fragen, wie sich genau diese entwickelt, wie sich Informationsaufbereitungs- und Aneignungsprozesse ändern und demnach auch die Ansprüche daran. Der Ort der Bibliothek verliert damit keinesfalls an Bedeutung, da sich zugleich ein wachsender Bedarf nach neuen Arbeits- und Lernorten abzeichnet, nach Treffpunkten für verschiedene Gruppen, nach meeting places<sup>4</sup>.

Die inneren und äußeren fachlichen, gesellschaftskulturellen und nicht ganz zuletzt auch wirtschaftlichen und politischen Konsequenzen, die für Bibliotheken daraus erwachsen, sind komplex und oftmals bedrohlich: Bibliotheken selbst stehen zunehmend unter dem Druck, ihre Existenz zu legitimieren, ihre originären wie ergänzenden Aufgaben zu definieren und zugleich neue Positionen und

---

<sup>1</sup> Broschüre: “The Librarian`s Handbook”, herausgegeben von Helsinki City Library. S. 4.

<sup>2</sup> Engell, Lorenz. „Tasten, Wählen, Denken. Genese und Funktion einer philosophischen Apparatur“. In Medienphilosophie. Beiträge zur Klärung eines Begriffs, herausgegeben von Stefan Münker, Alexander Roesler, und Mike Sandbothe, S. 53–77. Frankfurt am Main: Fischer, 2003, S. 53. Engell rekurriert wie andere natürlich auf McLuhans Kernaussage moderner Medientheorie: „The Medium is the message“, zitiert nach McLuhan, Marshall. Understanding Media: The Extensions of Man. Routledge, 2001.

<sup>3</sup> Vgl. hierzu u.a. Gumbrecht, Hans Ulrich. „Neue Serie: Das Digitale denken Das Denken muss nun auch den Daten folgen“. Frankfurter Allgemeine Zeitung, 12. März 2014.

<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/geisteswissenschaften/neue-serie-das-digitale-denken-das-denken-muss-nun-auch-den-daten-folgen-12840532.html>. (02.03.2015)

<sup>4</sup> Vgl. Aabø, S., Audunson, R. & Vårheim, A. (2010). How do public libraries function as meeting places? Library & Information Science Research 32 (1), 16-26.

Angebotsfelder zu entwickeln. Positive Innovationswirkungen sollen trotz knapper Kassen jederzeit und überall mitgenommen werden.

Diesen An- und Herausforderungen, das lässt sich an dieser Stelle bereits festhalten, stehen Bibliotheken weltweit gegenüber. Umso wichtiger ist es, sich auszutauschen und voneinander zu lernen. Ein wesentliches Motiv für meinen Aufenthalt im Ausland war daher der Erfahrungsaustausch im Hinblick auf den Umgang und die Umsetzungen ebenjener Herausforderungen, Entwicklungen, Veränderungen.

Die Idee, nach Finnland, insbesondere nach Helsinki zu gehen, entstand aus der Zielstellung heraus, einen Bibliotheksstandort mit einem Neubauprojekt zu finden – um ein konkretes, ablesbares Motiv für eine organisatorische, ggf. strukturelle in jedem Fall konzeptionelle Veränderung zu beobachten.

Zu dieser ersten Idee gesellten sich weitere Kriterien: Ein gut ausgebautes Bibliotheksnetz sowie innovative, zukunftsgerichtete Konzept und erfrischende Visionen; was Bibliotheken sein können. Das Land selbst sollte strukturell ähnliche Rahmenbedingungen mitbringen wie Deutschland, allerdings über ein ausgezeichnetes Kultur- und Bildungswesen verfügen.

„The library in many ways is a progressive workplace quite far from the book warehouses of years past. Today`s library is a mix of literature, culture and active entertainment pulsating with life. It is a creative and innovative cultural institution that we build together with our customers.“<sup>5</sup>

Durch die freundliche Unterstützung durch Bibliothek und Information International konnte ich eine Reise nach Helsinki vom 01. – 08.02.2015 realisieren.

#### “THE LIBRARY IS A BASIC SERVICE“<sup>6</sup> FINNLAND = BIBLIOTHEKENLAND

Finnland ist das Land der Wälder und Seen: 78% der Fläche ist mit Wald, 10% mit Seen bedeckt. Aber in jeder Kommune gibt es eine Bibliothek (oder auch ein Bibliotheksmobil auf Rädern oder einem Boot), insgesamt 836 Bibliotheken für ca. 5,5 Mio. Einwohner.

Bibliotheken in Finnland genießen also ein besonderes Ansehen als Kultur-, Bildungs- ebenso als Sozialeinrichtung und sind hoch frequentiert: Im Durchschnitt 10mal im Jahr nutzen Finninnen und Finnen die Bibliothek<sup>7</sup> und verbuchen fast 18 Ausleihen je Einwohner. Freien, niedrigschwelligen Zugang zu Wissen und Informationen, damit einen Beitrag zu einem lebenslangen Lernen, ermöglichen die

---

<sup>5</sup> Broschüre: “The Librarian`s Handbook”, herausgegeben von Helsinki City Library. S. 4.

<sup>6</sup> Broschüre: „Finnish Public Library Policy 2015. National Strategic Areas of Focus“, Hrsg. von Ministry of Education, Cultural Division, Department for Cultural, Sport and Youth Policy, 2009, S. 5.

<sup>7</sup> Vgl. <http://www.libraries.fi/en-GB/library-branch/basic-information-about-finnish-libraries/> (Abruf: 16.02.2015)

finnischen Bibliotheken – ob öffentlich, wissenschaftlich oder mit spezieller Ausrichtung – schon per Gesetz. Die Verpflichtung wie auch die zum kommunalen Unterhalt regelt seit 1928 das finnische Bibliotheksgesetz, mittlerweile in der 4. Fassung (1999/2009) <sup>8</sup> . Die Entwicklung virtueller und interaktiver Webdienstleistungen sowie deren Inhalte sind dadurch ebenso gewährleistet wie die permanente und konsequente Weiterentwicklung der Bibliotheken überhaupt. Auch das Engagement, in Kooperationen und Verbänden zu arbeiten, ist im Bibliotheksgesetz vorgesehen. Für die Richtlinien aber auch für Bibliotheksstrategien sind dabei bezeichnenderweise die Ministerien verantwortlich, insbesondere das Ministerium für Bildung und Kultur<sup>9</sup>

Auch finnische Bibliotheken müssen sich den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts stellen: Neben den durchgreifenden internationalen Entwicklungen der Informations-, Kommunikations- und eben im weitesten Sinne Medienkultur verändern sich auch dort die öffentlichen Verwaltungsstrukturen. Auf die ökonomischen, organisatorischen, strukturellen und nicht zuletzt auch kulturellen Veränderungen reagieren die finnischen Bibliotheken mit verstärkter Konzentration auf Kooperationen und einem permanentem Ausbau ihrer Netzwerke sowie durch die Erweiterung und Neugestaltung ihrer Angebote.

#### “LIBRARY IS A TREASURE CHEST THAT CREATES NEW IDEAS”<sup>10</sup> HELSINKIS BIBLIOTHEKSNETZ

Als Zentralbibliothek mit überregionalen und nationalen Aufgaben sowie internationalem Engagement beschäftigt die Central Library Helsinki zwei Kolleginnen und einen Kollegen im Bereich International Tasks, die sich verstärkt um den internationalen Austausch kümmern. Das Team übernimmt auch das Backoffice für die gegenwärtige finnische IFLA Präsidentin Sinikka Sipilä. Somit stand ich bereits während der Vorbereitung im regen Austausch mit dem Team, der Fachbesuch war außerordentlich detailliert und sehr abwechslungsreich organisiert. In Helsinki selbst wurde mir während des gesamten Aufenthalts ein Teammitglied zur Seite gestellt: Gemeinsam besuchten wir acht Einrichtungen in Helsinki und Espoo, sprachen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, an den meisten Standorten führten wir auch ein längeres Gespräch mit leitenden Kolleginnen und Kollegen. Außerdem stellte uns Entwicklungsleiterin Marja-Liisa Komulainen die Strategie der Helsinki City Library vor und mit der Bibliotheksdirektorin Tuula Haavisto sprachen wir über die bereits geschilderten Herausforderungen für die Bibliotheken wie über die zukunftsgerichtete

---

<sup>8</sup> Vgl: <http://www.libraries.fi/en-GB/library-branch/basic-information-about-finnish-libraries/> (Abruf: 16.02.2015)

<sup>9</sup> <http://www.minedu.fi/OPM/Kirjastot/?lang=en> (Abruf: 16.02.2015)

<sup>10</sup> Vision der Helsinki City Library, online einsehbar unter <http://www.hel.fi/hki/Kirjasto/en/About+us/Mission%2C+vision%2C+values> (Abruf: 16.02.2015)

(Weiter-) Entwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Außerdem hatte ich ein langes, sehr inspirierendes Gespräch mit Pirjo Lipasti, der Projektplanerin für den Bibliotheksneubau 2017.

Bevor ich einige Bibliotheken genauer vorstelle, vielleicht noch wenige Worte zum HelMet System und zur Helsinki City Library. HelMet (für Helsinki Metropolitan Area Libraries) umfasst als Bibliotheksverbund die vier Stadtbibliotheken Helsinki, Espoo, Kauniainen und Vantaa, und bietet damit seinen Nutzerinnen und Nutzern Zugang zu 63 Stadt- und Nachbarschaftsbibliotheken, sechs Fahrbibliotheken, 14 Krankenhausbibliotheken und zum sogenannten Home Service (also die Bibliotheken bringen erkrankten oder stark mobilitätseingeschränkten Nutzerinnen und Nutzern die Medien nach Hause). Außerdem betreiben die Städte Espoo und Helsinki im Sommer auch die Bookbikes, also Lastenfahrräder mit Medienbestand, mit denen insbesondere belebte Treffpunkte in den Parks oder aber auch Festivals angefahren werden.

Die Ausleihe im Verbund ist für die Nutzerinnen und Nutzer standortunabhängig kostenfrei, also auch wenn aus der Stadtteilbibliothek Rikhardinkatu in Helsinki ein Buch aus Vantaa bestellt wird und einer Bibliothek in Espoo zurückgegeben, fällt keine Gebühr (mehr) an. Die elektronischen Angebote sind ebenfalls auf Verbundebene organisiert. Neben der Medienplattform Zinio für e-Magazine und Journale werden auch Indieflix (Streaming von Filmen aus dem Independent- und Arthousebereich), Naxos und – wenn auch noch sehr verhalten – einige eBooks finnischer Verlage verbundweit, bzw. Zinio und Indieflix auch auf nationaler Ebene angeboten.

Zur Helsinki City Library gehören 34 Stadt- und Stadtteilbibliotheken, die Hauptbibliothek in Pasila mit dem Sitz der Leitung und Verwaltung sowie der zentralen Aufgabenbereiche, zwei Fahrbibliotheken, zehn Krankenhausbibliotheken, der Home Service sowie zwei Fahrräder. Mit beeindruckende Zahlen (über 6,5 Mio. physische und über 7 Mio. Web-Besucher im Jahr, ca. zehn Ausleihen pro Einwohner<sup>11</sup>) und als Träger des angesehenen Melinda and Bill Gates Learning Award 2000 sowie weiterer Preise gilt die Helsinki City Library zu Recht als Inspiration für Bibliotheken weltweit.

Als Central Library unter dem Ministerium für Bildung und Kultur übernimmt sie zudem zentrale Aufgaben für alle öffentlichen Bibliotheken Finnlands, betreut bspw. die Seite

---

<sup>11</sup> Statistik von 2013. Die Statistiken für die finnischen Bibliotheken sind abrufbar unter <http://tilastot.kirjastot.fi/en-GB/> (16.02.2015)



[library.fi](http://library.fi) sowie das finnische Ask-a-librarian Pendant (bzw. hier Ask-anything!<sup>12</sup>) [kysy.fi](http://kysy.fi). Insgesamt arbeiteten etwa 500 Kolleginnen und Kollegen für die Institution.

Im Folgenden möchte ich einige besuchte Bibliotheken etwas näher vorstellen.

## HELSINKI CITY LIBRARY: RIKHARDINKATU LIBRARY

Die Geschichte der Helsinki City Library beginnt 1860 mit der *Helsingfors Fruntimmersförening*, einer Frauengruppe aus der gehobenen Bürgerschaft, die mit der Organisation von Bücherspenden eine erste Volksbibliothek gründen. Durch die Unterstützung ansässiger Unternehmen wurde den Bürgerinnen und Bürgern 1882 mit der Rikhardinkatu Bibliothek die erste als Bibliothek geplante und gebaute Einrichtung übergeben. Bis in die 1980er Jahre diente sie, da mitten im traditionellen



Zentrum gelegen, auch als Zentralbibliothek für Helsinki, galt jedoch schon Anfang des 20. Jahrhundert als zu beengt für deren umfassende Aufgaben. Als Mitte der 1986 der lang ersehnte Bibliotheksneubau in Pasila fertiggestellt wurde, konnte Rikhardinkatu renoviert werden und dient seitdem als Stadtteilbibliothek mit einem hohen Bestand an fremdsprachiger Literatur und einem besonderen Fokus auf Kunst - die Bibliothek sammelt wertvolle Kunstbücher. Auch die städtische Artothek – allerdings durch einen privaten Träger betrieben – ist durch die Bibliothek zu erreichen. Einen großen Fokus legen die Kolleginnen und Kollegen vor Ort auf breite Angebote, z.B. sind spezielle Buchclubs sehr be- und geliebt. Zudem verfügt die Bibliothek über eine breite Auswahl fremdsprachiger Belletristik und wird gern von Studentinnen und Studenten der Literaturwissenschaft als Lern- und Arbeitsort genutzt.

Die Rikhardinkatu Library wird als Pilotbibliothek ab Frühjahr 2015 für die Helsinki City Library in den RFID Testbetrieb gehen.

---

<sup>12</sup> Die Kolleginnen und Kollegen versuchen, bei Fragen und Hilfeersuchen aller Art behilflich zu sein und Empfehlungen auszusprechen, bspw. Sinnsuche wie Hyunsuk aus Korea, „I don't know what I really want to do...“ oder Fragen zur wie „When was the last snowfall in Helsinki“ oder „Why do humans keep pets?“ Vgl. <http://www.kysy.fi/en> (27.02.2015)

## HELSINKI CITY LIBRARY: KALLIO LIBRARY

Kallio ist ein sehr belebter Stadtteil von Helsinki. Ursprünglich war das Viertel geprägt von den Arbeiterinnen und Arbeitern der umliegenden Industrie. Der charakteristische Stilmix rührt von den verschiedenen, für deren Unterbringung errichteten Mietsbauten, entstanden im ausgehenden 19. Jahrhundert bis in die 1960er Jahren. In Kallio wurde 1912 auch die erste von der Stadt Helsinki finanzierte Bibliothek gebaut.

Heute leben viele junge Menschen und kleine Familien in enger Nachbarschaft mit Künstlerinnen und Künstlern sowie selbstverständlich Alteingesessenen. Und genau das lässt sich auch in der Stadtteilbibliothek spüren, die der Gemeinde ebenso ein Forum bereitstellt, wie sie Raum zum eigenen Arbeiten gibt. Die Kallio Library ist eine Nachbarschaftsbibliothek, die ihren Nutzerinnen und Nutzern neben einer Vielzahl von Medien, auch sogenannte Urban-Offices (also Plätze, von denen aus gearbeitet werden kann) bereitstellt, eine Vielzahl von Veranstaltungen wie eine therapeutische Schreibgruppe oder ein Stricken- und Literaturclub organisiert, oder einen Ukulele-Kurs sowie ein regelmäßig stattfindendes Filmprogramm für Mütter mit Säuglingen. Reading Trainer vermitteln Recherchetipps oder planen ganze Literaturprojekte zu einem bestimmten Thema, im Tablet-Café hilft ein Personal Trainer beim Umgang mit mobilen Endgeräten. Und viele Menschen (etwa 2.000 Besucher am Tag) kommen einfach nur, um in Ruhe zu lesen und zu arbeiten.

Ein Kleinod für Krimifans ist die Whodunnit-Bibliothek im Keller der alten Villa. Der Bestand der 1996 durch eine Spende der finnischen Whodunnit Society Präsenzbibliothek konnte mittlerweile auf über 3.600 Medieneinheiten ausgebaut werden.

## HELSINKI CITY LIBRARY: LIBRARY 10

“When other libraries just start planning, we have already made mistakes.”  
*Library 10 Motto*<sup>13</sup>

Personal Music Trainer der 2004 eröffneten Musikbibliothek unterstützen bei allen Fragen rund um Musik (z.B. *„Alles, was Sie je über Black Metal wissen wollten, sich aber nie zu fragen wagten“*<sup>14</sup>), helfen beim Digitalisieren von Vinylplatten und verleihen Instrumente für das Musikstudio in der Bibliothek. Oder gleich für die kleine Bühne im Bibliotheksraum.

---

<sup>13</sup> Vortrag, Sauli, Antti. „The Finnish Library System and Helsinki City Library“. Liegt als ppt vor, 2. Februar 2015.

<sup>14</sup> Vgl. <http://www.helmet.fi/library10> (Abruf 27.02.2015)



Die Bibliothek mit den wohl jüngsten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Durchschnitt 35 Jahre), davon über die Hälfte männlich, zeichnet sich durch eine niedrigschwellige, konsequent kundenorientierte Herangehensweise an die Idee Bibliothek aus. Willkommenskultur heißt hier, dass es keine Tresen oder andere Barrieren zwischen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gibt, dass sich Bibliothekare als Trainer begreifen und die Bibliothek als Vermittlerin, Treffpunkt, Ideenschmiede. Mit Mut und Kreativität probieren die finnischen Kolleginnen und Kollegen auch mal Formate wie eine Lunch Disko aus, lassen aber vor allem die Nutzerinnen und Nutzer entscheiden, was gefällt. Über 80% der Veranstaltungen werden von den Kunden oder auch Kooperationspartnern selbst organisiert.

Auf Distinktionsmerkmale wird auch in der Corporate Fashion Wert gelegt: In Library 10 gestalten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Arbeitswesten selbst. Dabei kaum verwunderlich: Meist zieren Bandlabels die Dienstkleidung.



Library 10 ist darüber hinaus heute der größte öffentliche Literaturumschlagplatz im HelMet-System. In direkter Nachbarschaft zum Hauptbahnhof Helsinkis kommen viele Nutzerinnen und Nutzer in der Bibliothek vorbei, um sich bereitgestellte Medien im Selbstbedienungsregal abzuholen, bzw. zurückzubringen. Im HelMet System ist sowohl die Bestellung aus einer anderen Bibliothek als auch der Rücktransport mittlerweile vollkommen kostenfrei. Ausleihe und Rückgabe erfolgt hier wie in den meisten größeren HelMet Bibliotheken automatisiert mittels Barcodescannern in Selbstverbuchern und Rückgabeautomat.

Library 10 selbst hat neben einem umfassenden Musikalienbestand vor allem beliebte Belletristik und Bestseller in flexiblen Regalen aufgestellt. Diese Bücher sind nicht sachlich erschlossen, werden wild aufgestellt und gelesen, „bis sie auseinanderfallen“ – mit dem Resultat, dass etwa 70% des Bestandes im ständigen Umlauf sind.

## HELSINKI CITY LIBRARY: URBAN WORKSHOP

Individuelle Aufnäher für die Westen können die Kolleginnen und Kollegen aus Library 10 direkt gegenüber gestalten. Der Urban Workshop bietet neben (Büro-) Arbeitsplätzen auch die Möglichkeit, Stoffe (Vinylprinter) oder gleich in 3D Maskottchen zu drucken (3D Printer), Booklets zu entwerfen (Graphikprogramme) oder Videos zu schneiden. Analog zu schneiden ist mittels Nähmaschine ebenso möglich. - Kurzum: Der Urban Workshop ist Ort, wo jede und jeder seiner Kreativität freien Lauf lassen kann.

Entstanden ist das Angebot aus dem bereits seit 2006 vorhandenen Meeting Point (ein Beratungsangebot und Treffpunkt, in dem es vorrangig um I&K Technik ging), wurde allerdings durch rege Bürgerwünsche während des Beteiligungsverfahrens im Zuge der Planungen für das Neubauprojekt zu einem Makerspace konzipiert und umgestaltet. Bürgerinnen und Bürger waren aufgefordert, gemeinsam zu träumen



und Wünsche für die Angebotspalette der neuen Bibliothek zu äußern. Einer davon war der Urban Workshop, der durch zusätzliche Projektgelder 2013 eröffnet werden konnte. Seitdem basteln, schneiden, werkeln zwischen 200-300 Menschen am Tag in der Werkstatt. Im Frühjahr wird dieses Angebot in die gegenüberliegende Library 10 integriert, 2018 dann in den Neubau überführt.

### **HELSINKI CITY LIBRARY: PASILIA LIBRARY**

Die Pasila Library ist die Zentralbibliothek der Helsinki City Library. Neben der Leitung haben auch die zentralen und Unterstützungsdienste wie Katalogisierung, IT und Verwaltung ihren Sitz hier. Die Bibliothek wurde 1986 im nördlichen Stadtteil Pasila eröffnet, in der Annahme, dass sich im damals stetig wachsenden Bezirk auch weitere Institutionen ansiedeln und sich das Areal zu einem kulturellen Zentrum Helsinkis entwickelt. Die Planungen wurden allerdings nur teilweise verwirklicht, so dass Pasila zwar schnell zum wichtigsten Knotenpunkt für das regionale Bibliothekssystem heranwuchs, allerdings nicht mit den Besucherströmen der Bibliotheken im Stadtzentrum (Rikhardinkatu, später auch Library 10) mithalten konnte. Trotzdem ist die Bibliothek Pasila eine sehr ansprechende, helle Stadtteilbibliothek mit einem breiten Bestand. Eine Besonderheit ist die über 90 Sprachen umfassende multilinguale Bibliothek.

Durch ihre logistisch gute Lage wird Pasila auch nach der Fertigstellung des Neubaus 2017/2018 zentrale Umschlagstelle für Helsinki bleiben. Die geplante New Central Library wird seine Flächen vor allem für die Nutzerinnen und Nutzer zur Verfügung stellen, so dass auch die Magazine sowie die anderen zentralen Hintergrundbereiche, also auch die Leitung, am Standort Pasila bleiben werden.

### **HELSINKI UNIVERSITY LIBRARY: KAISA HOUSE**

Die neugebaute City Centre Campus Bibliothek der Universität von Helsinki im Kaisa House wurde 2012 eröffnet und löste damit die öffentliche Sello Library in Espoo als besucherstärkste Bibliothek Finnlands ab. Etwa 8.000 Menschen gehen in der sehr zentral gelegenen Bibliothek, die Bestände von zuvor zehn verschiedenen Fachbereichsbibliotheken der Geistes- und Sozialwissenschaften sowie Recht und Theologie in einen Standort integrierte, tagtäglich ein und aus. Dabei dürfen die

Nutzerinnen und Nutzer Rucksäcke, Taschen und Jacken in die Bibliothek mitnehmen. Der Neubau bietet 1.000 Arbeitsplätze, verschiedene Arbeitskabinen und Gruppenbereiche (z.B. gibt es einen Arbeitsraum für Menschen mit Allergien) und Erholungsbereiche auf 16.000 m<sup>2</sup>. In der dritten Etage befindet sich sogar ein Pausenraum mit einigen Küchengeräten für die Nutzerinnen und Nutzer, fertiger Kaffee kann aber auch in den entsprechenden Automaten gekauft werden. Diese Bereiche gehören zu der grünen Zone – der sogenannten social area, in der Gespräche, Diskussionen und Gruppenarbeit erlaubt sind. Die Farbkodierung im Kaisa House sieht zudem orangene Zonen als Arbeitsbereiche (working space) und rote Zonen als stille Bereiche (silent space) vor. Der physische Bestand umfasst 1,5 Mio. Bücher, allerdings gilt auch an der Universitätsbibliothek Helsinki der Aufbau der e-Ressourcen als prioritär gegenüber den Printbeständen, so dass der E-Bestand mittlerweile etwa 600.000 eBooks und ca. 20.000 eJournals umfasst.



Mit der Bibliothek im Kaisa House ist dem jungen finnischen Architekturbüro Anttinen Oiva Architekten ein Glanzstück gelungen, das in der Außensicht durch die rotbraune Ziegelfassade in den stadträumlichen Kontext eingebettet ist, aber durch große parabelförmige Öffnungen viel Tageslicht in das von innen sehr helle Gebäude lässt und spektakuläre Blicke auf die Stadt bietet.

## ESPOO CITY LIBRARY: SELLO LIBRARY

“Everything for everybody!”  
*Oili Sivula – District Manager of Library Services*<sup>15</sup>

Vor mittlerweile 12 Jahren wurde die Sello Library 2003 als erste öffentliche Bibliothek Finnlands in einem Shopping Center eröffnet, die nach der Eröffnung des Kaisa House zweitbestbesuchte Bibliothek Finnlands zu sein. Auf 5.300 m<sup>2</sup> bietet die Bibliothek neben den klassischen Services und getrennten Jugend- sowie Kinderbibliotheksbereichen auch einen großen, ständig weiterentwickelten Makerspace mit Vinyl- und 3D-Druckern, Nähmaschinen und Bügeleisen, Tonstudio (inkl. diverser Instrumente), Digitalisierungsmöglichkeiten (Vinylschallplatten, VHS, Super8-Filme), iPads an Drumcomputern usw. Die Bibliothek verleiht zudem Blutdruckmessgeräte, Baseball Sets oder auch einfach einen Regenschirm. Schachspiele und Kickertische stehen im Jugendbereich, Mütter mit ihren Babies

---

<sup>15</sup> Im persönlichen Gespräch am 05.02.2015.

tauschen sich in der Kinderbibliothek über die erste Zeit mit dem Nachwuchs aus, Einwanderer lernen Zahlen, Daten, Fakten über Finnland. Die Veranstaltungspalette ist breit gefächert, Leseförderung, Literaturclubs und Autorenlesungen werden ergänzt durch Capoeira, Streetdance und verschiedenen Sprachlernangeboten. Kurz gesagt: Die Sello Bibliothek positioniert sich ganz klar als Freizeitzentrum und Sozialtreffpunkt, kooperiert stark mit ansässigen Vereinen und Verbänden und entwickelt sich kontinuierlich weiter.



Eine außerordentlich flexible Raumpolitik kann auch auf kurzfristig veränderte Anforderungen reagieren: Mitte Februar müssen Studieninteressierte Aufnahmeprüfungen an den finnischen Universitäten absolvieren. Auf den Ansturm reagierte Sello sofort mit dem Aufstellen zusätzlicher Tische (aus dem Keller und den Büros), während die meist eh flexiblen Regale kurzerhand umgerückt wurden. Oder als ein Platz zum Digitalisieren von Super8-Film

gewünscht wurde, räumten Bibliotheksmitarbeiter einfach ihr Büro. Diese Entwicklung ist auch in Finnland zu beobachten: Hintergrundbereiche sind zunehmend zu Publikumsbereiche umgewandelt, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden mehr und mehr flexibel.

Grundsätzlich ist das Espoo-Bibliothekssystem sehr auf kontinuierliche Entwicklung seines Personals bedacht und misst dem konsequenten, vor allem transparenten Austausch mit den Bibliothekskundinnen und -kunden besondere Bedeutung bei: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wechseln alle vier bis sechs Jahre die Bibliothek<sup>16</sup>, um neue Eindrücke zu gewinnen und Erfahrungen weiterzugeben. Wöchentliche Teamsitzungen werden insbesondere in Sello gern im Publikumsbereich (da gibt es eine große Bühne) während der Öffnungszeiten durchgeführt, so dass die Bibliothekskundinnen und -kunden sich direkt beteiligen könnten, ganz getreu dem Motto: "Come and be a friend!"

---

<sup>16</sup> Job Rotation als eine Methode in der Personalentwicklung wird in der Form auch in Vantaa durchgeführt. Die Helsinki City Library führt ebenfalls ein Zirkulationsprogramm durch, allerdings wechseln hier vorerst die Kinderbibliothekare, später die Bibliotheksmanager für einen bestimmten Zeitraum die gewohnte Bibliothek.

## NEW CENTRAL LIBRARY

“The goal of public libraries is to serve citizenship.”  
- Prijo Lipasti, Head Planner New Central Library -<sup>17</sup>

Das Neubauprojekt der Helsinki City Library steht auch ganz im Sinne der Kundenorientierung und der Bürgerbeteiligung. Bereits 1998 von Mikko Leisti als Herz der Metropole erdacht und gewünscht, wird nach langen Vorbereitungen in diesem Jahr mit dem Bau begonnen. Wettbewerbssieger war nach einem mehrstufigem Verfahren, in das auch die Bürgerinnen und Bürger eingebunden waren, das finnische Architekturbüro ALA Architects, das auf dem Töölönhahti Areal, neben dem Museum für zeitgenössische Kunst, gegenüber des Parlaments und in unmittelbarer Nähe zum nun sein „Käännös“ (deutsch soviel wie *Übersetzung*) bauen kann. Auf 18.000 m<sup>2</sup> Fläche dürfen die geplanten 10.000 täglichen Besucher ab 2018 neben dem klassischen Medienangebot auch ein Kino des finnischen Filminstituts, einen riesigen Kinder- und Familienbereich, viele Ruhe- und Regenerationsinseln (u.a. eine Sauna), einen Makerspace und Werkstattbereich, eine Vielzahl von Arbeitsplätzen u.v.m. erwarten.

Die Angebote wurden gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern in einem umfassenden Beteiligungsprozess inkl. eines Bürgerhaushaltes i.H.v. 100.000 € aus Fördermitteln entwickelt.

Im ersten Schritt wurden mittel der Kampagne „Unel Moi - Träume mit“ im gesamten Stadtgebiet, am virtuellen Traumzauberbaum und während verschiedener Veranstaltungen über 2.300 Bürgerideen für die neue Bibliothek gesammelt. In einer zweiten Phase konnten diese Ideen mit Experten aus verschiedenen Branchen, Wissenschaftlern, IT-Profis in Workshops konkretisiert und zu acht Pilotprojekten aggregiert werden, u.a. eine Musikkabine (Karaokebox), den Single`s Nights at the Library oder Peer-to-peer learning festivals. Aus diesen Projekten konnten sich Bürgerinnen und Bürger eines auswählen, das dann bereits ab 2013 umgesetzt werden sollte – den Urban Workshop.

Zugleich wurden die Bibliotheksbudgets nachvollziehbar für die Bürgerinnen und Bürger aufbereitet und visualisiert, so dass auf einen Blick nachvollziehbar wurde, was wieviel kostet.

Auch während des zweistufigen Architekturwettbewerbs hatten die Menschen Helsinkis eine Stimme. Die Entwürfe der ersten Stufe wurden komplett ausgestellt, die der zweiten Stufe über die Stadt verteilt auf riesigen Aufstellern präsentiert. Hier konnten sich die Bürgerinnen und Bürger direkt zu ihrem favorisierten Entwurf äußern und ihre Stimme abgeben. Auch die Kolleginnen und Kollegen der Helsinki City Library waren aufgefordert sich intensiv am Planungsprozess zu beteiligen und formierten sich in verschiedenen Arbeitsgruppen, um den

---

<sup>17</sup> Im persönlichen Gespräch am 06.02.2015.



Anforderungen an das neue Gebäude aus Sicht des Personals und aus bibliothekarische Perspektive Impulse zu geben.

Das Resultat ist ein dreigeschossiges (übrigens absolut energieeffizientes) Gebäude, in dem die Etagen verschiedene Funktionen erfüllen und dennoch miteinander in Beziehung stehen<sup>18</sup> und die Ansprüche erfüllen, die Menschen in Helsinki während der Beteiligungsprozesse an die künftige Bibliothek herausgestellt haben. Da ebendiese zwischen Ruhe, Action, Veranstaltungen und Angeboten für Kinder, Familien oder auch Do-it-yourself Bereiche changieren, sind diese auf den Ebenen verteilt: Die Eingangsebene wird als „attractive access-floor“ absolut niedrighschwellig Angebote wie die Familienbibliothek, Pop-up Ausstellungsflächen, gastronomische Angebote und ein Kino haben. Die zweite Ebene ist als Lern- und Arbeitsbereich mit verschiedenen Flächen wie Studios und Werkstätten, Gruppenarbeitsräumen geplant, während Etage 3 – „the silent heaven“ Platz zum Lesen und Entspannen („Oasen“) bereitstellt.

Hintergrundflächen für das Bibliothekspersonal wird es im Neubau nur wenige geben, insgesamt lediglich drei Räume. Auch diese Bibliothek wird als ein Zentrum aktiver Bürgerschaft gesehen, in dem der Großteil der Flächen auch genau für diese zur Verfügung gestellt wird. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bibliothek sind als Ansprechpartner, als Trainerinnen und Trainer sichtbar, werden vorrangig in den Publikumsbereichen für Publikumsdienste eingesetzt und arbeiten mit den Besucherinnen und Besuchern eng zusammen.

In die neue Bibliothek werden die bestehende Library 10 und der Urban Workshop sowohl von den Angeboten als auch vom Personal integriert. Das sind allerdings die beiden einzigen Bereiche bzw. Bibliotheken, deren bisherige Standorte geschlossen werden.

## UND AUSSERDEM:

Die von Aarne Ervi in den 1970 gebaute **Töölö Bibliothek** wird derzeit renoviert. Der Bestand dieser schönen Stadtteilbibliothek wurde weitestgehend auf die umliegenden Bibliotheken verteilt, ein kleiner Teil aber ist für die Nutzerinnen und Nutzer im nahgelegenen Kulturzentrum frei zugänglich. Diese **Mini-Bibliothek** basiert auf unbedingtem Vertrauen zu den Kundinnen und Kunden, denn Ausleihe und Rückgabe der Medien erfolgt ohne Sicherung. Die Mini-Bibliothek funktioniert ohne Personal im Publikumsbereich, nur der Fahrdienst kommt mehrmals in der Woche vorbei.

---

<sup>18</sup> Sehr schön zu sehen auch auf der Webseite des Architekturbüros selbst:  
<http://www.ala.fi/works/project/151-keskustakirjasto#gallery-anchor>



Die **Parlamentsbibliothek** ist, wie alle Bibliotheken Finnlands, für jedermann offen. Schwerpunkt in der erst im vergangenen Jahr renovierten Bibliothek ist allerdings die Informationsversorgung der Parlamentsabgeordneten und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Insbesondere in den Examenzeiten wird die zentral gelegene Bibliothek allerdings auch stark von Studentinnen und Studenten frequentiert.

„THE LIBRARY DOES NOT EXIST FOR THE BOOKS SAKE BUT RATHER FOR THE USERS OF THE LIBRARY“<sup>19</sup>

Die Projektplanung der New Central Library sowie die Leitung der Helsinki City Library konnten aus den bisherigen Entwicklungsprozessen folgende – hier recht prinzipienhaft präsentierte dennoch nicht minder bedeutsame – Erkenntnisse ziehen:

1. Beteiligungsprozesse sowohl interner als auch externer Partizipation bedürfen immenser (Personal-) Ressourcen.
2. Signifikante Ziele für die Organisation müssen erkennbar sein.
3. Es sollten Ansprechpersonen/ bzw. Koordinatoren für die Entwicklung benannt sein, ebenso muss ein Workflow etabliert werden, um Ideen und Arbeitsergebnisse in die Organisation zu tragen.
4. Beteiligung bedeutet auch, Macht zu teilen und hierarchieübergreifend und transparent zu arbeiten. Mut und Bereitschaft, auch unbekannte Pfade zu begehen, sind unbedingt erforderlich.
5. Alle Arten von Ideen haben ihre Berechtigung - es geht um das Produzieren selbst!
6. Bei der Organisation von Veranstaltungen wie Workshops oder auch Großgruppenverfahren sollte der Umgang mit den Ergebnissen klar sein. Zudem sollten Ideen und Anregungen während der Veranstaltungen gut dokumentiert werden, es macht also Sinn, jemanden dafür zu beauftragen.

Und was dann?

„The Central Library is a vision of a platform where the users create solutions for a more functional society. The help of the citizens is needed to build it.“  
- Prijo Lipasti, Head Planner New Central Library -<sup>20</sup>

Mit diesem Zitat möchte ich schließen, weil es noch einmal die Herangehensweise und den Sinn (hinter) den finnischen Bibliotheken an die Bibliotheksarbeit in einer Kernaussage konzentriert. Außerdem lässt sich

---

<sup>19</sup> Broschüre: „The Librarian`s Handbook“, herausgegeben von Helsinki City Library. S. 6.

<sup>20</sup> Lipasti, Pirjo. „Building the Helsinki Central Library openly together: involving citizens through a participatory process.“ gehalten auf der Architecture and libraries: flows and forms in spaces dedicated to culture., Lyon, France, 29. Januar 2015.